

6. Juli 2014

1. Bericht - Kanäle

Zu unserer Vorstellung:

Seit 22. Juni 2014 sind wir unterwegs. Wir das sind Horst, der schon anderthalbmal die Welt umsegelt hat und Petra, die Halbmatrosin, die sich schon mal 8 Wochen mit Horst auf die Ostsee getraut hat. Wir haben die Segeltour gut vorbereitet: ein neues (gebrauchtes) Schiff gekauft, das alte, die „Inspiration II“ an einen Segler aus Kaliningrad verkauft und dabei gleich eine Freundschaft entstehen lassen. Dieses neue Schiff hat Peter mit einer schönen Rede auf den Namen „Humboldt“ getauft und unsere Familien, Freunde und Segler waren dabei. Petra hat schweren Herzens aufgehört zu arbeiten – es geht eben nicht alles –. aber die Idee eines Segelcoachings war sofort geboren. Übrigens nicht die einzige Idee.....

Wir haben geheiratet – jede/r nicht zum ersten Mal – und deshalb mit unseren jeweils besten Freunden Ute und Burkhard und ihren Partnern ein wunderschönes Wochenende in Koserow/Usedom verlebt und uns dort im kleinsten Standesamt von Mecklenburg-Vorpommern getraut. Wir haben ein schönes Fest mit unserer Familie – immerhin 7 Kinder und 7 Enkelkinder und damit sind längst nicht alle Potentiale erschöpft – gefeiert sowie mit unserem großen Freundeskreis, der uns beide bereichert.

Wir haben das Haus für eventuelle Vermietung aufgeräumt und von all unseren Lieben Abschied genommen. Einkaufen brauchten wir fast nichts, weil wir so viele Präsente geschenkt bekommen haben, dass das Schiff schon Tiefgang hat.

Und so ging es los. Horst mit Nico bis zu Bommel, aber dort stand das Schiff an einer öffentlichen Anlegestelle. Deshalb weiter zum Tempelhofer Hafen, von dort aus hat es Horst beladen und am 28. Juni sind wir in Begleitung von Tatjana und Familie (Horst´s Tochter) sowie Stefan und Moritz (Petras Sohn) los. Sie stiegen an der Glienicker Brücke ab. Ich hatte Abschiedsschmerz, Horst steckt das alles besser weg. So ging es also los.

Kanaltuckerei:

Horst freut sich auf das Mittelmeer, weil er ja segeln will. Ich freute mich die ganze Zeit auf diese Tuckerei. Ich kann dabei so schön meinen Gedanken nachhängen. Ich denke immer noch an unser schönes Fest – danke, danke, danke für Euer Kommen, Eure Unterstützung, Eure Überraschungen. Es sind oft die kleinen Dinge, die erfreuen. So zum Beispiel die Wäscheklammern von Katia und Tom, die nun Horst´s Vorkriegsklammern ablösen durften. Oder die super gute Marmelade, die wir jeden Morgen von Jana uns schmecken lassen.

Die langen Kanalstrecken sind gut ausgeschildert. Mich erstaunt, dass bereits an die zunehmende Demenz der Deutschen gedacht wurde. So heißt jeder Ort „Düker“ nicht mal nummeriert und oft steht dien großes „D“ am Rand, damit man weiß, dass wir noch in Deutschland sind. Sehr hilfreich. Bin gespannt wie das in anderen Ländern ist.

Die Natur ist üppig, erinnert mich oft an die Oderniederungen, die aber mehr Tiere haben. Enten oder Raubvögel sehen wir kaum. Ich beobachte wie in Richtung Westen die Industrie zunimmt und dabei die Arbeitslosenrate sinkt. In Bad Essen hat sie 3,6 %, ein hübscher Ort mit Fachwerkhäusern. Ich mache meine Lesepläne und denke oft an die Lieben zu Hause. Ich erledige die Post, Horst hat den Dieselverbrauch und den Fußball im Blick.

Wir haben uns die Stadt Brandenburg angeschaut und dabei gleich Fußball gesehen, waren in Wolfsburg in der Oskar-Kokoschka-Ausstellung und haben in Duisburg Station gemacht.

Mir gefällt die Kanaltuckerei. So habe ich Horst vorgeschlagen, in Marseille umzudrehen und wieder zurück zu tuckern. Da hat er mich angesehen, als ob ich gänzlich den Verstand verloren hätte. Habe ich aber nicht.

Fazit: Es geht uns gut. Jetzt schippern wir den Rhein entlang, was fast Meeresbedingungen sind. Den ersten Streit haben wir beigelegt. Frauen geben mir vielleicht Recht - wenn man am Anfang die Norm versaut, ist das schwer korrigierbar. Horst ist ja ein exponierter Frühaufsteher, der bei Sonnenaufgang seine Steptanzschuhe anzieht und auf dem Dach des Schiffes einen Flamenco hinlegt. Danach räumt er alle Flaschen auf dem Schiff von einem Fach ins nächste. Da musste ich einschreiten und damit drohen, wieder in mein Bucher Bett umziehen, wenn ich nicht bis dreiviertel Sieben Ruhe habe. Nun geht es, Horst geht spazieren und freut sich aufs Meer. Da ist sowieso alles anders. Doch zuvor kommt die Mosel, wo wir eine kleine Wanderpause einlegen wollen. Lest manches mit einem Augenzwinkern und seid alle ganz lieb begrüßt!